

Dorsten, 14. Dezember 2022

Lutz Ludwig
Ratsherr der Freien Demokraten
im Rat der Stadt Dorsten
Sachkundiger Bürger der
Kreistagsfraktion RE

fraktion.dorsten@freie-
demokraten.de
www.fdp-dorsten.de

Holtrichtersweg 22
46284 Dorsten

Haushaltsrede des Rats Herrn Lutz Ludwig vom 14.12.2022, FDP Dorsten

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Dorsten ist spannend, Dorsten bleibt spannend. Richtet man allerdings den Blick auf den städtischen Haushalt, so hätten wir auf erhöhte Spannung gerne verzichtet.

Wir haben ein Jahrzehnt fiskalischer Anstrengungen hinter uns. Wie bekannt, wurde eine Schuldenlast von gut 100 Millionen EURO in dieser Zeit abgebaut. Durch eine gemeinsame Kraftanstrengung schafften wir den Ausblick auf Gestaltungsspielräume, welche jedoch in nun kürzester Zeit konterkariert scheinen.

Ein weiteres Jahrzehnt ähnlicher fiskalischer Anstrengungen liegt voraussichtlich vor uns. Die Aufgaben dieser Zeit werden umfangreicher und es zeigt sich, dass ein Umdenken im Hinblick auf das Geld unserer Bürger dringend notwendig sein wird.

War es zu Zeiten unserer Eltern und Großeltern üblich, Projekte im Hinblick ihrer Finanzierung auf die Zukunft zu planen, sind wir inzwischen klug genug und gut beraten, nur zu finanzieren, was akut auch finanzierbar ist.

Die Möglichkeiten kommunaler, selbständiger Finanzpolitik sind dabei begrenzt. Aufgabenstellungen von außen, gleich ob durch Bund oder Land, sind zu erfüllen und zu häufig nicht zu Ende gegenfinanziert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Der FDP ist es äußerst wichtig, Kardinalfehler vergangener Jahrzehnte nicht zu wiederholen. Unsere Gesellschaft und auch folgende Generationen benötigen die bestmögliche Planungssicherheit für eine zukunftsorientierte und sichere Entwicklung. Dies gilt selbstverständlich ebenso für unsere Unternehmen, in unsicheren Zeiten.

Wenn wir über den Sparwillen sprechen, so stehen zumeist die sogenannten „freiwilligen Leistungen“ im Fokus. Unserer Auffassung nach müssen wir im Wandel der Zeit alle gemeinsam, Bund/Länder/Kommunen, über die Pflichtaufgaben ebenso dezidiert nachdenken.

Aufgabenkritik ist nicht ausschließlich Aufgabe einer kommunalen Verwaltung, sowie der vor Ort agierenden Politiker.

Aufgabenfelder werden erweitert, oder bestehende Felder vergrößert. Vollkommen zu Recht mahnen wir bereits seit Jahren die steigenden Kosten der Umlageverbände an. Übrigens, die Vorgehensweise Institutionen ins Leben zu rufen, welche zu jeder Zeit auf auskömmliche Finanzierung vertrauen dürfen, nicht insolvent werden können, sollte endlich hinterfragt und angegangen werden.

Wenn ihre Finanzierung gesichert, das Konto immer gefüllt ist, ist es dann wahrscheinlich, dass die handelnden Personen nicht immer neue Aufgaben einführen, welche als gesellschaftlich zwingend notwendig gekennzeichnet werden?

Dies ziehen wir in Zweifel, denn hier hat der Wahnsinn Methode.

Wichtig ist jedoch ebenso, den eigenen Verantwortungsbereich stets auf Effizienz zu prüfen. Eine Verwaltung dient niemals dem Selbstzweck, sondern den Bürgerinnen und Bürgern ihrer Stadt. Dies nimmt keinen Bezug zur Arbeitsleistung einzelner Mitarbeiter, oder derer in Gänze vor Ort.

Aber dieses „immer Mehr“, um eine sachgerechte Einordnung vorzunehmen, ist kein spezifisches Dorstener-Problem, meine Damen und Herren.

Dieses Problem zieht sich seit Jahrzehnten durch die gesamte Republik. Begründungen für „gute Schulden“ finden sich immer schnell.

Sicher, Investitionen in die Infrastruktur dienen dem Erhalt unserer Schulgebäude und unserer Verkehrsadern.

Unterschiede zwischen investiv und konsumtiv lassen sich vollkommen logisch erklären. Jedoch kann man nicht außer Acht lassen, dass die Bürger die Ausgaben ihrer Kommune in nahezu jeglicher Form zu tragen haben. Und selbstverständlich hat der Bürger das Recht zu wissen, was mit seinem Geld bezahlt werden wird.

Deshalb, meine Damen und Herren, lassen Sie uns auf die Maßgaben der FDP im Dorstener Rat schauen:

Die FDP hat in den Verhandlungen zum Haushalt mit SPD, CDU, Grünen und Verwaltung darauf gedrängt, kluge Begrenzungen von Ausgabenwünschen zu realisieren.

1) Erhöhung der Grundsteuer B als letztes Mittel

- Hier haben wir eine Ausweitung um 140 Punkte abwenden und die Belastung der privaten Haushalte somit in Grenzen halten können

2) Geringstmögliche Anhebung der Gewerbesteuer

- Es ist elementar, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Dorstener Unternehmen auch in der Krise zu erhalten. Nur durch eine gemäßigte Steuerbelastung wird dies möglich sein. Dies ist,

auch unter Berücksichtigung von Energiekrise und hoher Inflation, schlicht eine Frage der Vernunft.

3) Deutliche Zurückhaltung in der Personalpolitik

- Wir haben hart gerungen, um Stellen der Verwaltung in einem vertretbaren Rahmen zu begrenzen. Planungen in der Zukunft müssen dabei nicht bereits jetzt durch neue Personalstellen unterstrichen werden. Ein Volumen von gut €470.000,- ergibt sich hieraus zur Einsparung. Weitere stehen auf dem Prüfstand.

4) Reduzierung von Sachkosten und Dienstleistungen

- Bei den Positionen für Sachkosten und Dienstleistungen, derzeit immerhin fast 1/5 des gesamten Haushaltes, haben wir deutliche Einsparungen über die kommenden vier Jahre angemahnt und fordern hier entsprechende Berichte von der Verwaltung ein.

5) Forcierung der digitalen Verwaltung

- Um perspektivisch die Bürger bei Verwaltungsprozessen zu entlasten, diese Online zu ermöglichen, bedarf es der Eruierung des Bedarfs, der Planung von Ressourcen, der Implementierung von Soft- und Hardware, der Schulung und Umsetzung

Eine Einigung wurde erzielt; mit diesem Haushalt gelingt uns die Balance aus Investitionen in die Zukunft, Unterstützung in Zeiten der multiplen Krisen und haushaltspolitischer Vernunft.

Es lässt sich festhalten:

Wenn wir aus den Umständen unserer Zeit nichts lernen, wenn wir zwar beim Thema Klima die Frage nach dem Jetzt und umso mehr der Zukunft stellen, dann gehört nach Auffassung der FDP ebenso die Frage nach der Finanzierung gestellt.

Das diese auch durch Land und Bund dringend notwendig ist, zeigt die Vergesslichkeit vieler Jahrzehnte. Und, nicht dass Sie den Liberalen an diesem Punkt Vergesslichkeit unterstellen!

Auch die FDP ist, wie im Übrigen alle etablierten Parteien, eine Altschuldenregelung der Kommunen in NRW schuldig geblieben. Dies nur nebenbei bemerkt!

Aber, meine Damen und Herren, zurück zur Stadt Dorsten, zurück zu unserem gemeinsamen handeln.

FDP, SPD, CDU und Grüne haben die jetzigen Entscheidungen in langen Sitzungen abends und an Wochenenden nach hartem Ringen getroffen. Entscheidungen, welche uns ebenso treffen. Denn, wir sind ebenso Einwohner dieser Stadt, nicht abstrakte Politiker.

Und wenn ich an dieser Stelle von WIR spreche, dann definitiv nicht von allen Ratsmitgliedern. Alle Vertreter sind demokratisch gewählt. Demokratische, zielführende Beiträge zur Verbesserung unserer Kommune sind anscheinend nicht jedem eingängig. Zu bedauern mag dabei sein, dass Aufwandsentschädigungen jedoch nicht nach Qualität der Arbeit erfolgen.

Die FDP wirbt an dieser Stelle nun um Verständnis für die Entscheidungen, die wir bezüglich der anstehenden Haushalte getroffen haben.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für die intensive Unterstützung und denjenigen die gute Arbeit leisten, für die selbige.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Für die Freien Demokraten in Dorsten



Lutz Ludwig
Ratsherr im Rat der Stadt
Dorsten, 14.12.2022